

Jetzt ist Kirchheim mit im Rennen

Unterschrift der Oberbürgermeisterin macht
Bewerbung um Stadt des fairen Handels komplett

Kirchheim will Stadt des fairen Handels werden. Als letzten Schritt dafür hat Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker jetzt die Bewerbung unterschrieben.

Die Teckstadt drückt aufs Tempo beim Thema fairer Handel: Am Mittwoch vergangener Woche erst hatte der Kirchheimer Gemeinderat den Beschluss gefasst, dass sich die Kommune als Stadt des fairen Handels bewirbt. Und noch keine drei Monate ist es her, dass die lokale Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Eine-Welt-Arbeit, Kirchen, Einzelhandel, Gastronomie und Gewerbe gegründet wurde, die die Kirchheimer Bemühungen koordiniert. Nur zwei Tage nach dem Ratsbeschluss setzte Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker jetzt im Weltladen ihre Unterschrift unter das Bewerbungsformular und machte damit die Kirchheimer Bemühungen um den Titel komplett. Kirchheim mit seinen rund 40.000 Einwohnern legt damit gemeinsam mit der 290.000 Einwohner zählenden Stadt Karlsruhe die letzten Meter auf dem Weg zur Auszeichnung als faire Stadt zurück. Beide Städte haben in Baden-Württemberg wie auch Rottenburg und Heidelberg, die bereits ausgezeichnet sind, alle fünf Kriterien für die Vergabe des Titels erfüllt. Noch

in den Startlöchern stehen im Bundesland die Stadt Tübingen und die beiden Stuttgarter Stadtbezirke Degerloch und Vaihingen. Bundesweit haben derzeit knapp 40 Städte und Gemeinden den Titel oder streben ihn an, weltweit sind es rund 750, darunter Rom, San Francisco oder Kopenhagen. Den Titel einer „Fairtrade-Stadt“ vergibt TransFair, ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Köln-Sülz mit 36 Mitgliedsorganisationen aus Kirche, Gesellschaft, Gewerkschaften und Politik. TransFair handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt als unabhängige Initiative das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte - für Kaffee und Tee genauso wie für Rosen, Wein, Sportbälle oder Textilien. Die Kampagne der Fairtrade-Städte bringt Akteure aus Gesellschaft, Handel und Politik an einen Tisch. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erlaubten es die ökonomischen, sozialen und ökologischen Standards des fairen Handels, im eigenen Handeln gerechter und glaubwürdiger zu sein, wirbt FairTrade um eine möglichst breite und vielfältige Beteiligung.

Zu den Voraussetzungen für den Titel einer Fairhandels-Stadt gehört neben einer Steuerungsgruppe der in Kirchheim soeben gefasste Ratsbeschluss, bei allen Sitzungen des Gemeinderats und der Ausschüsse sowie im Bürgermeister-Büro fair gehandelten Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel zu verwenden. Außerdem müssen im lokalen Einzelhandel und in der Gastronomie, gestaffelt nach Einwohnerzahl, eine bestimmte Menge an Betrieben fair gehandelte Produkte anbieten oder ausschenken - ein Kriterium, bei dem Kirchheim mit derzeit zehn Geschäften und sieben Cafés und Restaurants deutlich über

dem Soll liegt. Drei Schulen und sechs evangelische Kirchengemeinden der Teckstadt sind in Sachen faire Stadt ebenfalls bereits mit im Boot. Ihre Beteiligung mit Bildungsangeboten zum Thema „Fairer Handel“ und der Verwendung von fair gehandelten Produkten ist eine weitere Voraussetzung für die Titelvergabe, ebenso wie eine kontinuierliche Berichterstattung in den Medien. Jetzt geht die Kirchheimer Bewerbung zusammen mit der Liste der Geschäfte, Gastronomiebetriebe, Kirchen und Schulen sowie der Dokumentation der Aktivitäten und der Berichterstattung darüber auf den Weg nach Köln-Sülz. TransFair braucht rund drei Wochen, um zu prüfen, ob die Angaben aus Kirchheim alle Voraussetzungen erfüllen.

Klappt alles, geht es dann daran, ein Datum für die Verleihung des Titels zu finden. Einen Wunschtermin hat man in Kirchheim bereits: Irgendwann in den beiden Wochen zwischen dem 13. und dem 26. September. Dann wollen bei der „Fairen Woche 2010“ hunderte von Weltläden, Aktionsgruppen, Supermärkten, Kantinen und Einzelpersonen in ganz Deutschland den fairen Handel noch stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Der Status einer Fairhandels-Stadt für Kirchheim noch in diesem Jahr, quasi als Geschenk zum Stadtjubiläum - das war das erklärte Ziel, mit dem der Kirchheimer Eine-Welt-Verein das Thema „faire Stadt“ ins Laufen gebracht hatte. Momentan sieht es ganz danach aus, als ob es mit dem Geburtstagsgeschenk klappt.